

Nr. 3 | September 2005

LandSicht

Die Landjugendzeitung für Bayern



Aktuell

global village 2,3

Eindrücke vom Weltjugendtag 4,5

Tage der Begegnung 6

Verband

Religiöse Arbeit der KLJB 7

Projekt „Grenzen überqueren“ 7

Lust auf Landwirtschaft 7

ABC der Nachwachsenden Rohstoffe 7

Persönlich

Wechsel im AVÖ-Referat 8

Neuer Zivi 12

Werkmaterial

Vorbilder für heute 8

International

Visa-Affäre 9

Afrika-Tag des AKIS 9

Politik

KLJB ist wählerisch 10

Aus den Diözesen

Neues aus den Diözesen

München und Freising und dem

Kreisverband Schwandorf 11

Projekt 25.000

Informationen zum neuen Projekt 12



„Lebe das, was du vom Evangelium begriffen hast, und wenn es auch noch so wenig ist! Aber lebe es!“

Wer das sagte, ist nicht etwa der Papst, weder Johannes Paul II. noch Benedikt XVI., nein, das Zitat stammt von Frère Roger Schutz, der 1940 die Glaubensgemeinschaft Taizé gründete. Sein tragischer Tod überschattete den Jubel des Weltjugendtags und hat mich – wie viele von Euch sicher auch, die schon einmal in Taizé waren, sehr bewegt. Doch seine Idee wird weiterleben und sie lebte – zumindest in gewisser Weise – auch schon am Weltjugendtag weiter. Wenn hunderttausende Jugendliche ein friedliches Fest des Glaubens feiern, unabhängig von Nation und (manchmal auch) Konfession, wenn Menschen aus aller Welt (unter ihnen Horst Köhler, Franz Müntefering und Papst Benedikt XVI.) sich mit ihren Visionen einer besseren Zukunft im Kreuz der Solarkirche „verewigen“ und wenn 140 Landjugendliche im global village zeigen, wie Schöpfungsverantwortung, Gerechtigkeit und Spiritualität konkret aussehen können, dann wird ein Stück Evangelium gelebt. Ein Stück Himmel wird greifbar ... und das konnte man auch im Abschlussgottesdienst in der Solarkirche spüren.

In dieser LandSicht gibt's natürlich jede Menge Impressionen vom global village beziehungsweise dem Weltjugendtag insgesamt. „Religiös“ ging es auch bei Landjugendseelsorgetagung und Landesrunde zu. Wichtigste politische Themen waren beziehungsweise sind für uns zur Zeit die Visapolitik (schließlich soll im nächsten Jahr ein Workcamp in Bayern stattfinden) und die anstehenden Bundestagswahlen. Viele Berichte aus den Diözesanverbänden zeigen, das bei Euch (nicht nur) Weltjugendtags bedingt wieder jede Menge los war!

Kaum zu glauben, dass er nun wirklich vorbei ist, der Weltjugendtag! Und wenn hier sowohl in der Vorbereitung als auch am Weltjugendtag selbst deutlich wurde, wie unterschiedlich man Glauben leben kann, so gilt doch abermals ein Ausspruch Frère Rogers: „Gott ist ohne Ausnahme mit jedem Mensch vereint“.

In diesem Sinne eine schöne Zeit,

Verena Meurer

Besonders gerne formulierte Claudia Rot (Bündnis 90/GRÜNE) einen Beitrag für den Altar der Solarkirche - wurde dieser doch von der KLJB Augsburg, aus ihrer schwäbischen Heimat gestaltet

Papst Benedikt XVI. segnet die Solarkirche

Das global village der Katholischen Landjugendbewegung auf dem Weltjugendtag in Bonn war ein voller Erfolg.

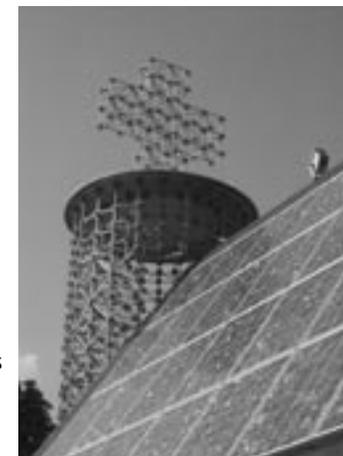
Neben einem umfangreichen Bühnenprogramm konnten sich die Besucher an zahlreichen Ständen wie zum Beispiel dem Energiebauernhof über erneuerbare Energien informieren. Prominentester Besucher des global village war Bundespräsident Horst Köhler, der sich mit seiner Frau über



die Arbeit der KLJB informiert hat. Zum Abschluss nahm er sich die Zeit, gemeinsam mit Landjugendlichen im Biergarten Mittag zu essen. Ebenfalls besuchten Franz Müntefering (SPD Parteivorsitzender), Claudia Roth (Parteivorsitzende Bündnis 90/ Die Grünen) und Jürgen Rüttgers (Ministerpräsident NRW) das global village. Auch zahlreiche Bischöfe statteten dem globalen Dorf einen Besuch ab, so waren zum Beispiel Jugendbischof Bode, Bischof Müller (Regensburg), Bischof Kamphaus (Limburg) und Weihbischof Renz (Rottenburg-Stuttgart) da. Nicht nur die prominenten Besucher zeigten sich beeindruckt vom global village und der Arbeit der KLJB, die Rückmeldungen waren von allen Seiten ausschließlich positiv.

Erst strampeln, dann fischen

Auch Kreativität und Eigendynamik waren auf dem global village gefordert. Der Diözesanverband Köln hatte mehrere Angebote, bei denen die Besucher/-innen selbst vieles ausprobieren konnten. Mit eigener Muskelkraft produzierte man zum Beispiel mit einem Fahrrad Strom, um das Handy aufzuladen. Beim Jugendbündnis „Zukunftsenergie“, fischte man erneuerbare



Energien aus einem Swimmingpool und konnte Sachpreise gewinnen. Bei der Energieagentur NRW bauten die kleinen Gäste Solarautos aus Legosteinen. Dieser Auszug macht deutlich, dass das global village sowohl für die großen als auch für die kleinen Gäste jede Menge zu bieten hatte. Neben der inhaltlichen Arbeit im global village kam auch der Spaß nicht zu kurz. Bei der Landjugendparty am Mittwochabend heizte die Band „Wipe out“ insgesamt über 4000 Begeisterten richtig ein.

Päpstlicher Segen für die Solarkirche

Den zentralen Punkt des globalen Dorfes bildete die Solarkirche. Ausgestattet mit einer Photovoltaikanlage wurde vor Ort Strom produziert und ins Netz eingespeist. In der Dombauhütte konnten die Jugendlichen an der Gestaltung der Solarkirche mitwirken. Das gläserne Kreuz der Kirche wurde mit Kugeln gefüllt, auf denen jede/r Wünsche und Visionen schreiben konnte. Bundespräsident Horst Köhler schrieb zum Beispiel: „Vernunft und Glaube gehören zusammen“. Papst Benedikt XVI. schrieb beim Empfang einer Delegation von Landjugendlichen auf seine Kugel: „Alles ist Gnade“. Er überreichte der Delegation ein Marienbild für die Kirche und sprach den päpstlichen Segen über die Solarkirche aus. Verantwortlich für den Bau des Altares, der ein buntes Mosaik aus Wünschen und Unterschriften mit einem Wasserlauf vereinigt, war der Diözesanverband Augsburg. Der große Erfolg des global village konnte nur durch die tolle Arbeit der über 140 ehrenamtlichen Helfer/-innen zustande kommen. Mit großer Begeisterung und tollem Engagement brachte sich jede/-r Einzelne ein. Eva Mutschler (Projektreferentin des global village) brachte es auf den Punkt: „Für die Besucher des Weltjugendtages waren die Helfer/-innen des global village in ihren gelben T-Shirts die gelben Engel!“ ●

Joachim Rott
Achim Klein

Ausgestattet mit einer modernen Photovoltaik-Anlage ist die Solarkirche ein Zeichen für die Verbindung von Glauben und politischem Engagement

Das global village: Die KLJB auf dem Weltjugendtag

Das global village, Begegnungszentrum der KLJB Deutschlands auf dem Weltjugendtag, war vor der Bonner Beethovenhalle aufgebaut. Es gab dort unter Anderem eine Solarkirche, einen Energiebauernhof und einen Biergarten. Persönlichkeiten aus Politik und Kirche besuchten das global village und informierten sich über die Arbeit der KLJB. Hier einige Impressionen - mehr Fotos gibt es auf www.kljb-global-village.de



Bei seinem Besuch im global village formuliert auch Franz Müntefering (SPD) einen Wunsch, der im Kreuz der Solarkirche verewigt wird. Hier unter fachkundiger Anleitung von Gerhard Brandl (Mitte, KLJB Regensburg) und Elmar Schäfer (rechts, KLJB-Bundesvorstand)



Herzlicher Empfang und gute Gespräche: Bundespräsident Köhler besuchte das global village für zwei Stunden und zeigte viel Interesse an der Arbeit der KLJB. Tags drauf wies er den Papst in seiner Begrüßungsrede auf den besonderen Wert verbandlicher Jugendarbeit hin. Hier im Gespräch mit Susanne Altenburg von der KLJB Berlin



Erleichtert nach einer gelungenen Katechese: Corinna Fahnroth (Sprecherin BAK Paul) und Bischof Algemissen (Fulda). Der Bundesarbeitskreis Pastoral auf dem Land, vor allem Corinna Fahnroth, Verena Meurer und Susanne Altenburg, hatten alle drei Katechesen in der Beethovenhalle direkt beim global village vorbereitet



Die Solarkirche - als Zentrum und Mitte des global village: mit Gebetszeiten und Gottesdiensten, aber auch vielen Möglichkeiten, die eigenen Wünsche und Anliegen kreativ in die Gestaltung mit einzubringen, war sie der absolute Anziehungspunkt für alle Gäste des global village



Einen Höhepunkt bildete der gemeinsame Empfang des Landes NRW und der KLJB, zu dem am Freitag jede Menge Ehrengäste geladen waren. Auch Ministerpräsident Jürgen Rüttgers (CDU, rechts im Bild) würdigte das global village und stellte sich den Fragen der KLJB. Hier bei der Begrüßung durch Christian Schärtl vom KLJB-Bundesvorstand (links)



Spontan wurde eine Delegation der KLJB zu Papst Benedikt geladen, um das global village und insbesondere die Solarkirche vorzustellen. Der Papst würdigte das Engagement der KLJB im Bereich der Erneuerbaren Energien und erbat für die Solarkirche den Segen. V.l.n.r.: Anne Puls (KLJB Osnabrück), Pfr. Georg Austen (Sekretär des WJT), Monica Kleiser (KLJB-Bundevorstand), Elmar Schäfer (KLJB-Bundesvorstand), Holzbau-Ing. Heinz Cordes (Erbauer der Kirche)

„Die Erfahrungen eines Events auch im Alltag weitertragen“

Ihre Eindrücke vom Weltjugendtag (WJT) und ihre Hoffnungen für die Jugendarbeit schildern Besucher und Besucherinnen des global village.

Begeistert am Weltjugendtag...

... haben mich die vielen, vielen bunten Flaggen und Sprachen, das Singen und die große Buntheit und internationale Vielfalt.



Andrea Pfaller,
Diözesanvorsitzende
Eichstätt

Was davon in unserer Jugendarbeit bleiben soll...

... etwas mehr Heimatverbundenheit, wie sie bei anderen Ländern spürbar ist: die eigenen Flaggen und typische Lieder, ...; vor allem aber die Ausgelassenheit und Fröhlichkeit.

... haben mich die Italiener und Franzosen, mit denen wir zusammen auf den Rheinwiesen den Papst erwartet haben: wie die voller Begeisterung mit Tanzspielen und Klatschen die Zeit vertrieben haben – da war ich voll dabei.



Christian Fenn,
Kreisrunde Bad Kissingen

... die Unbeschwertheit und Fröhlichkeit und ein ansteckendes Gemeinschaftsgefühl – ähnlich wie ich das auch von KLJB-events kenne.

... hat mich die Fröhlichkeit von Menschen aus so vielen Ländern: das Tanzen und Singen, Gemeinschaft erleben bis tief in die Nacht.



Eva Bromma,
Diözesanvorsitzende
Würzburg

... dass sich jeder Verband präsentieren kann und trotzdem echtes Interesse aneinander besteht. Außerdem, dass wir an den internationalen Kontakten dranbleiben und sie verstärken, aber auch die super Verbindungen zu Politiker/-innen fortführen, wie zum Beispiel mit Bundespräsident Köhler.

... hat mich, dass so viele Leute vom global village so begeistert und aktiv dabei waren. Und ein ganz konkretes Ereignis: als ein malaysischer Bischof bei mir vorbeikam und ganz spontan meine Gitarre ausgeliehen hat, um mit seinen Jugendlichen ein paar Lieder singen zu können.



Lore Nakasci,
Diözesanvorsitzende
Augsburg

... der WJT ist eher ein kurzfristiges Event, das von der Organisation noch etwas flexibler und lockerer gestaltet werden könnte. Ich denke, der WJT kann von uns lernen, wie wir im Verband zusammenarbeiten und die Erfahrungen eines Events auch im Alltag weitertragen.

Begeistert am Weltjugendtag...

... hat mich das Dabeisein in der Menge so vieler Begeisterter – obwohl ich vorher gegenüber solchen Massenveranstaltungen ziemlich skeptisch war. Super war der Besuch des Bundespräsidenten im global village, vor allem weil er sich wirklich Zeit genommen hat für den Kontakt und wirkliche Gespräche.



Gerhard Brandl,
Diözese Regensburg

Was davon in unserer Jugendarbeit bleiben soll...

... die Lebendigkeit und Fröhlichkeit, nicht alles so schwer zu nehmen – auch in Sachen Glaube und Kirche. Vor allem wünsche ich mir, dass auch die Bischöfe so offen und begeisternd auf Jugendliche wirken im ganz normalen Alltag und das wichtige Engagement von Laien nicht hemmen.

... hat mich die Buntheit, die erlebbare Universalität der Weltkirche, die Friedfertigkeit im Umgang miteinander – ich habe keinen einzigen Betrunkenen und keine Schlägerei o.ä. gesehen. Aber auch die Pluralität der Angebote, die gleichzeitig ablaufen. Neben dem liturgischen und katechetischen Programm und dem Gemeinschafts-Happening war etwas an diesem WJT neu: die Themenangebote und Inhalte, wie sie zum Beispiel im global village der KLJB oder am Fairpoint des BDKJ präsent waren. Das ist eine ganz wichtige Ergänzung! Schließlich fand ich die Integration z.B. von Behinderten sehr gelungen und den generationsübergreifenden Charakter: auch Erwachsene und Ältere waren ganz selbstverständlich mit dabei. ●



Prof. Dr. Martin
Lechner, Lehrstuhl für
Jugendpastoral, Benediktbeuern

... die Verbindung und Integration von Spiritualität und Weltgestaltung muss weitergehen und noch vertieft werden. Es sollte – vor allem von den Medien, aber auch von Jugendlichen – darauf geachtet werden, dass der Papst bei dem Ganzen nicht zum Mythos stilisiert wird. Schließlich sollte die enorme Leistung der Jugendverbände, wie sie sich an diesem WJT eindrucksvoll gezeigt hat, in der Kirche gesehen und geschätzt werden.

Stimmen eingefangen von Ralph Neuberth

Weltjugendtag live oder sieben Tage – sieben Nächte

Köln im Ausnahmezustand. Jugendliche aus 198 Nationen kommen zum größten Glaubensfest weltweit zusammen. Erlebnisse, Erfahrungen und Eindrücke mit den verschiedenen Nationen waren garantiert. Hier meine ganz persönlichen sieben Tage.

Montag, 15. August

Nach den Tagen der Begegnung geht es endlich los Richtung Köln. Vollgepackt bis oben hin und gut gelaunt starten wir unsere Fahrt in Eichstätt. Spätabends erreichen wir unser Ziel, wir sind in Köln.

Dienstag, 16. August

Wer Hunger hat, braucht viel Geduld, die Essensausgabe ist eine Herausforderung, die ihresgleichen sucht. Auf mein Essen warte ich am ersten Tag vergebens.



Das erste Highlight – die Eröffnungsmesse im Rhein-Energie-Stadion in Köln. Alle sind in Bewegung, das Verkehrsnetz ist völlig überlastet, ich nehme das Taxi und erreiche gerade noch rechtzeitig das Stadion, um Karten zu bekommen.

Mittwoch, 17. August

Jugendliche aus aller Welt kennenzulernen ist kein Problem. Alte Bekannte zu treffen auch nicht – Die Band „wipe out“ - bekannt vom Bundestreffen spielt beim global village.



Donnerstag 18. August

Der Tag beginnt sehr früh. Ich möchte mit meinen Freunden einen guten Platz für die Willkommensfeier des Papstes am Rhein. Es ist faszinierend, wie viele Menschen aus dem gleichen Grund – dem Glauben – hier vereint sind. An allen Plätzen sind „Benedetto“-Rufe zu hören, eine große Begeisterung ist zu spüren.

Freitag, 19. August

Die Welt trifft sich bei der KLJB – Internationaler Empfang der KLJB mit der Landesregierung Nordrhein-Westfalens im global village. Am Abend bin ich mit Freunden am Kölner Dom, die Menschen versammeln sich auf der Treppe zum Singen, Tanzen oder einfach nur um miteinander zu reden. Eine beeindruckende Kulisse!



Samstag, 20. August

Los geht's zum Marienfeld. Frühmorgens packen wir unsere Sachen und brechen auf zum Höhepunkt des WJT - der Vigilfeier und der Abschlussmesse. Meine Gruppe hat einen guten Platz, wir sind in der ersten Reihe. Die Nacht verbringen wir mit 800.000



Jugendlichen auf dem Marienfeld.

Sonntag, 21. August

Der letzte Tag, reichlich früh werde ich von Freunden geweckt. Viele sind schon wieder unterwegs. Papst Benedikt hält die Abschlussmesse, dazwischen gibt es immer wieder Beifall und Sprechchöre mit dem Papstnamen. Es sind über eine Million Jugendliche auf dem Marienfeld zu sehen und doch ist es irgendwie unfassbar, dass so viele Menschen aus den verschiedensten Ländern friedlich und vereint im Glauben zusammenstehen. Es waren für mich beeindruckende Tage, die mir Hoffnung für die Zukunft geben. ●

Monika Crusius



Was vom Weltjugendtag bleiben soll - drei Wünsche

Tatkräftig und mit viel Energie wurden die Tage in den deutschen Diözesen und im Raum Köln von den katholischen Jugendverbänden und auch von zahlreichen Landjugendlichen mitgetragen.

Allein im global village, dem großen Zentrum der KLJB vor der Bonner Beethovenhalle, waren auch 40 Helfer und Helferinnen aus Bayern hoch aktiv. Der große Erfolg der Präsenz unseres Verbandes rund ums Thema Erneuerbare Energie zeigt sich auch am Besuch vieler Prominenter und an der Würdigung

in Köln von Seiten des Papstes leider keine Zeit eingeplant. Genau dieses Gespräch braucht es aber, damit aus dem begeisterten Erleben auch ein im Alltag tragender, durchdachter Glaube wird und damit Jugendliche sich in die Gestaltung von Kirche aktiv einbringen können.

Bundespräsident Horst Köhler mit seiner Frau Eva Köhler bei seinem Rundgang durchs global village (links im Bild Elmar Schäfer vom KLJB-Bundesvorstand)



Die Stärke der Jugendverbände sehen, schätzen und fördern

Bundespräsident Horst Köhler hat, unter anderem durch seinen Besuch im global village inspiriert, den besonderen Wert der Jugendverbände erkannt und der Kirche ans Herz gelegt: die Verbindung von Glaube und Religiosität einerseits mit dem gesellschaftspolitischen Engagement andererseits. Bleibt zu wünschen, dass auch die Bischöfe und Verantwortlichen unserer Kirche diese Stärke unserer

unserer Solarkirche durch Benedikt XVI. bei einem persönlichen Empfang für eine Delegation der KLJB (viele Infos und Bilder unter www.kljb-global-village.de). An die Erfahrungen im global village und in den Kölner Tagen knüpfen sich meine drei Wünsche für die Zukunft:

Arbeit wahrnehmen, zu schätzen lernen (oder weiter schätzen) und mit aller Kraft fördern und unterstützen. Nach diesem Weltjugendtag erst recht! ●

Ralph Neubert

Der SPD-Bundesvorsitzende Franz Müntefering testet, wieviel Energie er mit eigener Körperkraft erzeugen kann

Kraft und Begeisterung weiterleben lassen

Zuerst hoffe ich, dass die Energie und Kraft, die in diesen Tagen spürbar wurden, auch darüber hinaus Schwung und Motivation für unsere Jugendarbeit geben: Das Erleben von internationaler Vielfalt und Pluralität, das Spüren, im Glauben nicht allein zu sein und die Begeisterung für Glaube und Kirche sollen und werden weitergehen!

Das Gespräch mit der Kirchenleitung vertiefen

Das Interesse war enorm: Über 700 Bischöfe nahmen sich Zeit für die Tage von Köln, für Katechese, Gottesdienste und persönliche Begegnungen. Bleibt die Hoffnung, dass sich die Kirchenleitung auch in Zukunft so viel Zeit für den Kontakt mit Jugendlichen und der Jugendarbeit nimmt. Und der Wunsch, dass dann auch Gelegenheit für das wechselseitige Gespräch und den Austausch über die Fragen und Wünsche Jugendlicher bleibt. Dafür war



Gäste aus Rumänien und Ungarn bei der KLJB in Regensburg

Aufregende vier Tage liegen hinter den Mitgliedern der KLJB in der Diözese Regensburg. Nachdem bei einer Fahrt Ende März 2005 Kontakte mit Jugendlichen in Ungarn und Rumänien geknüpft wurden (LandSicht berichtete), traf man sich jetzt in Deutschland wieder.

Bereits am Donnerstag, 11. August, kamen die drei Ungarn Norbert, Viktoria und Zsuzsanna nach acht Stunden Fahrt mit dem Zug in Regensburg an und wurden bei Ihrer Gastfamilie in Kelheim heimisch. Bei einem Abendessen in Abensberg trafen sie bekannte Gesichter

aus der Begegnung im März und lernten weitere Aktive auf Diözesanebene kennen. Nach über einem Tag Fahrt mit dem Bus trafen am Freitag auch die sechs Rumänen Andrea, Andrei, Bea, Beatrice, Silvia und Zita in Regensburg ein. Während sie sich von der langen Fahrt erholten, erkundeten die ungarischen

Besucher die Gegend bei einem Besuch in Weltenburg und einer Fahrt zum Donaudurchbruch. Am Nachmittag begann dann für alle neun Jugendlichen der „Tag des sozialen Engagements“ bei einer Ortsgruppe der KLJB in Teunz (Kreisverband Schwandorf), die mit unseren Besuchern am Kindergarten ein Mosaik gestalteten und weitere kreative Möglichkeiten ausprobierten. Danach besuchten die Gäste die Ortsgruppe Bad Gögging (Kreisverband Kelheim). Gemeinsam mit der Gemeindebevölkerung wurde eine Andacht gefeiert, danach lernte man sich beim Grillen näher kennen.

Einblick in die Jugendarbeit in Ungarn und Rumänien

Nach einem ausgiebigen Brunch am Samstagvormittag gaben die ungarischen und rumänischen Gäste einen Einblick in ihre Arbeit und die Schwerpunkte, die die Gruppen dort beschäftigen. So nimmt in Ungarn das „K“ eine entscheidende Stellung ein. Auch die Sommercamps in der Ferienzeit sind sehr von spirituellen Einheiten und Gebeten geprägt. In Rumänien wird unter anderem Arbeit mit Gruppen von Senioren und Ehepaaren geleistet. Doch bei beiden spielen – wie bei uns – die Finanzierung der Arbeit und die Probleme damit eine sehr große Rolle. Nach der Vorstellung genossen alle das schöne Wetter in Regensburg und machten sich zur Stadtführung durch die historische Altstadt auf. Nach einer

kurzen Pause, in der alle Zeit für einen Spaziergang, eine Besichtigung des Doms oder eine Shoppingtour hatten, ging es gemeinsam zum italienischen Abendessen in Regensburg. Später fuhren dann einige auf eine Party der KLJB Offenstetten (Kreisverband

Kelheim), probierten gemeinsam eine „Mass“ und hatten viel Spaß bei Musik und Tanzen. Am Sonntag hatten die Gäste im Laufe des Tages in Regensburg Zeit, um an der Messe teilzunehmen, Museen zu besuchen oder sich beim Stand des Diözesanverbandes aus Regensburg bei Kaffee oder Eiskaffee zu entspannen. Nach einem Abschlusstreffen aller Beteiligten in Kelheim am Sonntagabend ging es am Montagvormittag mit dem Bus nach Köln zum Weltjugendtag. Und obwohl es – natürlich – kleine Probleme, auch in der Verständigung gab (Danke nochmal an Viktoria für's Übersetzen), waren es für alle Beteiligten unvergessliche Tage in der Diözese Regensburg, die wie im Flug vergangen sind. ●

Regina Klement



Gäste aus Ungarn und Rumänien und Bildungsreferentin Christina Bach (vorne, Mitte) feiern gemeinsam Andacht

fair fun café

In Würzburg organisierte der BDKJ am Samstag, den 13. August das Verbändedorf „Meet Friends“, in dem die KLJB mit dem „fair fun café“ vertreten war.

Öko-faire Leckereien luden zum Genießen und Verweilen ein. Dabei konnte man sich künstlerisch auf einer Endlos-Rolle für internationale Gerechtigkeit aussprechen. Auch Spiele mit Spaß- und Actioncharakter kamen nicht zu kurz. Es wurde zudem aufgezeigt, wie die Landjugendarbeit in Deutschland abläuft. Zu Besuch waren auch Jugendliche aus der Partnerdiözese Mityana Kiyinda in Uganda. ●



Die in einer Gruppenstunde handbemalten Holzstühle konnten per Los gewonnen werden



Der hohe Jenga-Turm war schon von Weitem ein Blickfang



Besuch im fair fun café: Jugendliche aus der Partnerdiözese Mityana Kiyinda in Uganda

Jugendliche aus drei Kontinenten

In der Diözese München und Freising waren etwa 150 Jugendliche aus Rumänien, Kroatien, Kanada und Südkorea zu Besuch.



Jugendliche zusammen mit ihren Gastgebern beim Begegnungsfest im Berchtesgadener Land in Teisendorf



Die internationalen Beziehungen wurden während der Tage der Begegnung nachhaltig intensiviert

Am Stand der KLJB beim Begegnungstag der Erzdiözese München und Freising in München bauten Jugendliche eine Weltkarte



Wolfgang Ehrenlechner

Religiöse Arbeit innerhalb der KLJB

LandjugendseelsorgeTagung und Landesrunde fanden vom 4. – 6. Juli 2005 in der evangelischen Landvolkshochschule in Pappenheim statt. Dabei trafen sich Landjugendseelsorger/-innen der bayerischen Diözesen, Geschäftsführern/-innen und Bildungs- und AVÖ-Referenten/-innen zu einem gemeinsamen Studienteil.

Nach Anregung aus dem letzten Jahr beschäftigte sich die diesjährige LandjugendseelsorgeTagung mit dem Thema der religiösen Arbeit innerhalb des Verbandes. Am Beginn des Studienteils stand die schwierige Frage, wie der Begriff „Religiöse Arbeit“ überhaupt definiert werden kann. Dazu ein paar Stichworte, die erarbeitet wurden: Gemeinschaft erleben; Verbindung von Glaube und Leben; Rituale leben. Mit Hilfe eines Input-Referates unter dem Titel „Was ist eigentlich „religiöse Arbeit“ haben wir uns dem Thema weiter genähert und die erarbeiteten Definitionen nochmals angeschaut. In diesem Zusammenhang wurden auch die Ergebnisse der Religiösen Befragung von KLJB-Verantwortlichen aus dem Jahr 2004 vorgestellt und anschließend diskutiert. Ausgewählte Ergebnisse sind in der letzten Ausgabe der LandSicht nachzulesen. Außerdem steht die Auswertung der Befragung und eine Power-Point-Präsentation auf der Homepage www.kljb-bayern.de.

Vielfältige Angebote

Anschließend wurde eine Landkarte erstellt, die die religiösen Angebote innerhalb der bayerischen Diözesen aufzeigt. Dabei kam es unter Anderem zu folgenden Beobachtungen:

- Liturgie und Wallfahrten sind in den Diözesen Kernkompetenzen und gehören sozusagen zum „Kerngeschäft“
- in der KLJB gibt es eine stark gelebte Religiosität
- es gibt innerhalb der KLJB eine sehr große Bandbreite an religiösen Angeboten
- es wäre sinnvoll, sich untereinander noch besser zu vernetzen

Neue Ideen

Anhand der Anmerkungen zu den einzelnen religiösen Angeboten in den Diözesen wurden Modelle für neue oder



Zwei Kreislandjugendseelsorger diskutieren über religiöse Angebote für Jugendliche: Max Winkler und fr. Stefan Stadler



Hauptamtliche bei einer bewegten Einstiegsmethode

- verbesserte Angebote erarbeitet. Hier sollen nur einige genannt werden:
- eine KLJB-Wallfahrt auf Landesebene (zum Beispiel nach Flüeli)
 - ein religiöses Projekt auf Landesebene
 - modulartige, Anlass-orientierte Verantwortlichenschulungen
 - „Spiri-Sprinter“ – ein Automobil, dass vor Ort „gebucht“ werden kann; mögliche Inhalte: Bausteine für Gottesdienste, BibelKochen, Markt der Möglichkeiten für Minis, Anregungen zum Thema Schöpfung,

Auch der ökumenische Aspekt kam bei der diesjährigen LJST nicht zu kurz. Günther Werner, evangelischer Pfarrer und Leiter der Evangelischen Landvolkshochschule Pappenheim, besuchte immer wieder den Studienteil und bereicherte uns mit seiner „anderen“ Blickweise und seinen kritischen Nachfragen. Am nächsten Tag trafen sich dann alle gemeinsam zur Landesrunde. Im Mittelpunkt stand dabei der gemeinsame Austausch über aktuelle Themen aus den Diözesen und von Landesebene – dort insbesondere Informationen zu den Projekten „Grenzen überqueren“ und „25.000“ (siehe Seiten 7 und 12). ●

Uwe Globisch

Ein neues Zuhause in Deutschland, Freunde und Verwandte in der alten Heimat



Grenzen überqueren!

Zwei Jahre – von Mai 2005 bis Mai 2007 – steht ein neues Thema auf dem Bildungsplan der KLJB Bayern: Migration und interkulturelles Zusammenleben

Anders als in den Städten und der städtischen Jugendarbeit ist das Thema Migration in der ländlichen Jugend(verbands)arbeit noch weitgehend unbearbeitet. Es wurde bisher in der KLJB auf Landesebene noch nicht beleuchtet und der Landesvorstand sieht die Chance und Herausforderung, den Themenbereich „Jugendarbeit mit und für Migranten und Migrantinnen“ in den Verband – und auf's Land! - zu bringen. In Bayern leben etwa 360.000 Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Alle KLJB-Mitglieder hatten schon mehr oder weniger viel Kontakt mit diesen Jugendlichen, die unsere Nachbarn sind und doch oft eine andere Geschichte oder Nationalität haben. Doch: was heißt „Jugendliche mit Migrationshintergrund“ eigentlich? Hinter dieser komplizierten Formulierung steckt die Einsicht, dass der Begriff „ausländische Jugendliche“ nicht ausreicht, um die Gruppe von jungen Menschen zu beschreiben, die

- hier geboren sind, aber deren Eltern oder Großeltern Zuwanderer waren (zum Beispiel türkische Jugendliche zweiter oder dritter Generation), oder die
- zwar in einem anderen Land aufgewachsen sind, aber die deutsche Staatsbürgerschaft haben und damit Deutsche sind (beispielsweise Spätaussiedler), oder die
- mit oder ohne ihre Eltern aus politischen Gründen aus ihrem Heimatland fliehen mussten und hier Asyl beantragt oder bereits

bekommen haben ... um nur einige Beispiele zu nennen. Spätestens seit der Pisa-Studie, die zeigte, dass gerade diese Jugendlichen schlechtere Bildungschancen in Deutschland haben, reagiert die Jugendarbeit mit neuen Konzepten.

Aufklärung und Sensibilisierung

Das Projekt „Grenzen überqueren“ wendet sich an die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen

auf Landes- und Diözesanebene, an die Abonentinnen und Abonenten der Werkbriefe und natürlich an die Leser / -innen der LandSicht. Ziel ist vor allem die Information, Aufklärung und Sensibilisierung zum Thema Zuwanderung und das Leben in einer



Klingelschilder erzählen Geschichten - Zusammenleben verschiedener Nationen unter einem Dach

mehrkulturellen Gesellschaft.

„Integration als Auftrag an alle gesellschaftlichen Gruppen verstehen!“, das zu vermitteln hat sich der Landesvorstand zum Ziel gesetzt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Vernetzung bestehender Projekte innerhalb und außerhalb der KLJB, um Möglichkeiten aufzuzeigen, wie interkulturelles Zusammenleben gelingen kann. Der Bayerische Jugendring unterstützt im Rahmen seines Förderprogramms zur „Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in die Jugendarbeit in Bayern“ das KLJB-Bildungsprojekt.

Informationen rund um das Thema: Projektgruppe „Grenzen überqueren“ r.neuberth@kljb-bayern.de m.reitinger@kljb-bayern.de ●

Melanie Reitinger-Hönig

Lust auf Landwirtschaft

Aus Anlass seines 60-jährigen Bestehens veranstaltet der Bayerische Bauernverband einen Landjugendwettbewerb.

Gesucht werden innovative und erfolgreiche Projekte der Landjugendorganisationen aus ganz Bayern. Ausgezeichnet werden sowohl Aktionen und Veranstaltungen zur Nachwuchswerbung für die land- und forstwirtschaftlichen Berufe als auch Aktivitäten zur Imagewerbung des Berufsstandes. Dabei sollen vor allem nachahmenswerte Projekte gemeldet werden. Ziel ist es, die Öffentlichkeitsarbeit der Land- und Forstwirtschaft weiter zu verbessern. Mitmachen können alle Orts-, Kreis- und Bezirksgruppen der vom Bayerischen Bauernverband anerkannten Landjugendorganisationen. Bewerbungsfrist ist der 31. Dezember 2005. Ausgezeichnet werden die fünf besten Vorschläge mit einem Geldbetrag von jeweils 500 Euro für die Arbeit der Landjugendgruppe.

Teilnahmebedingungen und weitere Informationen könnt ihr auf unserer Homepage www.kljb-bayern.de nachlesen. ●



ABC der Nachwachsenden Rohstoffe

Der Fachkreis Agrarpolitik veranstaltete im Juli einen gut besuchten Studientag für interessierte KLJBler und KLJBlerinnen im Technologie- und Förderzentrum in Straubing.

Von A wie Anbau bis Z wie Züchtung: es ging rund um Nachwachsende Rohstoffe, ihre Vorteile, ihren vielfältigen Einsatz in der Energiegewinnung (zum Beispiel Biomasseverbrennung), in der Papier- und der chemischen Industrie und bei der Nutzung als Kraftstoff. Besonders interessant für die teilnehmenden Landwirte war der Besuch auf den Versuchsfeldern, wo interessante, praxisnahe Informationen zum Mischfruchtanbau gegeben wurden, um so neben der Erzeugung von Nahrungsmitteln (zum Beispiel Erbsen) zusätzlich Öl (etwa aus Leindotter) zu gewinnen, das im Betrieb dann zur Energiegewinnung verwendet werden kann.

Forschung und Praxis

Das Technologie- und Förderzentrum (TFZ) ist eine direkt dem Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten zugeordnete Institution und hat seinen Sitz im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe, Straubing. Aufgabe des TFZ ist es, die Bereitstellung und Nutzung von Energieträgern und Rohstoffen aus Erntegütern und Reststoffen aus der Land- und Forstwirtschaft (Nachwachsende Rohstoffe) durch anwendungsorientierte Forschung, Technologie- und Wissenstransfer sowie durch die staatliche Förderung von Projekten voranzubringen. Konkret bedeutet das beispielsweise die Weiterentwicklung des Anbaus und die Züchtung neuer Rohstoffpflanzen für die energetische und stoffliche Nutzung im Nicht-Nahrungsbereich, die Erprobung von Technologien und Verfahren bei biogenen Kraft-, Schmier- und Verfahrensstoffen wie zum Beispiel Rapsöl. Für Hausbesitzer interessant ist auch die große Öfenausstellung für Hackschnitzel und Holzpellets. Jeden 1. Dienstag im Monat gibt es dazu auch fachkundige Beratung! Mehr Infos unter www.tfz.bayern.de ●

Monika Vester



Mitglieder des Fachkreis Agrarpolitik lernen etwas über die Herstellung von Holzpellets

Pater Anselm Grün über „Vorbilder für heute“

Der neue Werkbrief beschäftigt sich mit der Frage, was Bruder Klaus und die Widerstandsgruppe Weiße Rose für (Land-) Jugendliche bedeuten.

Die KLJB Bayern hat Bruder Klaus als Patron und die Widerstandsgruppe Weiße Rose als Vorbild gewählt. Der Werkbrief enthält unter anderem ein Interview mit Pater Anselm Grün, aus dem wir Auszüge abdrucken:

Was bedeutet Ihnen Bruder Klaus?

Für mich ist Klaus von der Flüe eine ganz faszinierende Gestalt. Ich war schon ein paar Mal in diesem engen Raum, wo er jahrelang gelebt hat und da spürt man einfach so eine Ausstrahlung. Er war in sich einfach ganz klar und hat in sich offensichtlich Frieden gespürt, so dass durch ihn ja auch der Frieden in sein ganzes Land hinaus gestrahlt ist. Die Schweizer sind ja heute noch stolz darauf, dass es seitdem keinen Krieg mehr gab bei ihnen. Das ist für mich auch etwas Faszinierendes.

Was bedeutet Ihnen die Gruppe der Weißen Rose?

Ich habe früher öfters diese Briefe gelesen, die sie aus dem Gefängnis geschrieben haben (...). Aber es war auch immer faszinierend, was für einen Mut diese jungen Menschen hatten. Sie waren nach außen hin ohnmächtig, hatten wenig Chancen und haben trotzdem das getan, was ihnen möglich war, und haben nach ihrem Gewissen gehandelt und haben dann doch etwas bewirkt! ...

Pater Dr. Anselm Grün OSB ist Benediktinermönch in der Abtei Münsterschwarzach bei Würzburg. Bekannt wurde er durch zahlreiche spirituelle Bücher und Ratgeber wie beispielsweise „50 Engel für das Jahr“ oder „Buch der Lebenskunst“.

Das ganze Interview ist zu lesen im Werkbrief *Vorbilder für heute – Bruder Klaus und die Gruppe der Weißen Rose*. ISBN 3-936459-19-3, 104 Seiten, 5,00 Euro. Informationen und Bestellung unter www.kljb-fundus.de ●

Das Interview führte Uwe Glas



Mystik und Politik - zwei Lebenspole und zwei Begriffe, die sich durch den neuen Werkbrief ziehen

Wechsel im AVÖ-Referat

Uwe Glas, seit 1. Mai 2001 Referent für Agrar-, Verbraucher- und Ökologiefragen – kurz AVÖ-Referent – hat zum 31. Juli 2005 die Landesstelle verlassen.

Seine Nachfolgerin Katharina Niemeyer tritt am 1. Oktober 2005 ihren Dienst bei uns an.

Große Projekte prägten die Zeit von Uwe an der Landesstelle. Zusammen mit den diözesanen AVÖ-Referenten und Referentinnen stemmte er das große und erfolgreiche Projekt „Fit for Food“. Bei eternenergy und bei neu-LAND-Siedler brachte er sein Wissen an Mann und Frau im Verband und mit dem Zentral-Landwirtschaftsfest im letzten Jahr war ein weiterer Event zu organisieren. Wir danken Uwe für sein großes Engagement im und für den Verband und wünschen ihm alles Gute für die berufliche und private Zukunft!



Uwe Glas



Katharina Niemeyer

Mit Katharina Niemeyer verstärkt eine Münchnerin unser Team ab Oktober. Sie hat an der FH in Weihenstephan Agrarmarketing und Agrarmanagement sowie in Südafrika Agrarökonomie studiert und bringt

Berufserfahrung als Projektmitarbeiterin beim Netzwerk UNSER LAND und in einem EU- Forschungsprojekt der TU München mit. Wir freuen uns auf sie und wünschen ihr einen guten Start bei der KLJB! ●

Monika Vester

Auszüge aus dem Offenen Brief an Außenminister Joschka Fischer

Mit diesem Brief möchten wir Sie über die fatalen Auswirkungen der verschärften Visa-Praxis auf die internationale Jugendarbeit informieren und zum Handeln auffordern.

Seit 45 Jahren pflegt die KLJB eine Partnerschaft mit der UJRC (Union des Jeunes Rurales Catholiques du Sénégal), der Katholischen Landjugendbewegung im Senegal. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt im Rahmen des Kinder- und Jugendplans des Bundes bereits seit vielen Jahren die Maßnahmen. Mit dem Ziel der Förderung von Völkerverständigung, von interkulturellem und entwicklungs-politischem Lernen finden regelmäßige, wechselseitige Besuche statt. Außerdem unterstützt die KLJB Bayern Projekte, die der UJRC helfen sollen, eigene Mittel für den Verband zu erwirtschaften, um damit ein tragfähiges Netzwerk für die Jugendarbeit auf dem Land aufzubauen. Die KLJB ist, ebenso wie die UJRC, Mitglied der MIJARC (Mouvement International de la Jeunesse Agricole et Rurale Catholique), der Internationalen Katholischen Land- und Bauernjugendbewegung mit Mitgliedsverbänden in über 40 Ländern Asiens, Afrikas, Europas und Lateinamerikas.

Verschärfte Visa-Praxis - erstmals werden Visa trotz aller Anstrengungen abgelehnt

Seit Bestehen der Partnerschaft finden regelmäßig und wechselseitig Delegationsreisen und Jugendbegegnungen statt, mehr als 50 Mitglieder der UJRC besuchten inzwischen Deutschland. Noch nie hat es - unseres Wissens nach - solch gravierende Probleme mit der Erteilung der Visa gegeben. Vom 18. März bis 10. April 2005 sollte eine Delegation aus dem Senegal die KLJB Bayern besuchen. Drei Tage vor Abflug wurden vier von fünf Delegierten kurzfristig die Visa von der deutschen Botschaft im Senegal verweigert. Grund dieser Ablehnung ist der verschärfte Umgang mit den Visarichtlinien seit Beginn dieses Jahres. Schon immer mussten Antragsteller/-innen ihre Rückkehrbereitschaft glaubhaft machen, doch erstmals seit diesem Jahr mit Nachweisen, die als Dokument vorliegen müssen: Arbeitsvertrag, Kontoauszüge und Gehaltsnachweis der letzten drei Monate, Urlaubsbescheinigung vom Arbeitgeber und, wenn möglich, Heiratsurkunde und Kindernachweis. Leider läuft diese Praxis an den senegalischen Lebensverhältnissen vorbei: so verfügt zum Beispiel kein

UJRC Mitglied über ein Bankkonto. Die überwiegende Mehrheit der (jungen) Menschen aus dem ländlichen Raum sind als Bauern in Subsistenzwirtschaft in den Betrieben ihrer Familien tätig, so dass weder Arbeitsverträge noch Gehaltszahlungen oder Urlaubsbescheinigungen existieren. Doch ohne diese Belege gibt es von Seiten der deutschen Behörden seit Anfang des Jahres offensichtlich keinen gangbaren Weg, um die Verwurzelung im Heimatland zu zeigen und ein Visum zu erhalten.

Die momentane Praxis des Auswärtigen Amtes und der deutschen Botschaft im Senegal ist eine Diskriminierung junger Menschen und von Menschen aus ländlichen Regionen.

Internationale (Jugend-)Begegnungen sind in Gefahr!

Dieses aktuelle Beispiel der Landjugendlichen aus dem Senegal steht stellvertretend für die Situation vieler Partnerschaften von zahlreichen Organisationen und Verbänden in Deutschland, die langjährige Kontakte mit Bewegungen und Verbänden in anderen Ländern pflegen. All diese Begegnungen sind in Gefahr, falls die aktuell angewandte Visavergabepaxis Schule macht!

Wir fordern Sie, Herr Minister Fischer, und die anderen Verantwortlichen in Ministerien und Politik, auf:

1. Unterstützen Sie internationale (Jugend-) Begegnungen und setzen Sie sich dafür ein, dass die Richtlinien zur Visa-Prüfung so gestaltet und umgesetzt werden, dass (Jugend-) Begegnungen weiterhin möglich sind!
2. Beenden Sie diese Abschottung Deutschlands! Eine derart rigide Visavergabepaxis werten nicht nur wir als Abschottung Deutschlands und sehen sie als Schritt in die falsche Richtung. ●

KLJB Bayern, KLJB Deutschland, MIJARC

Wir müssen leider draußen bleiben!

Der Weltjugendtag hat es gezeigt: die Visaprobleme der KLJB Bayern und UJRC Senegal im März waren keine Ausnahmesituation



Wird es in Zukunft internationale Jugendbegegnungen nur noch außerhalb von der „Festung Europa“ geben?

Der Weltjugendtag hat mehr Fälle ans Licht gebracht, wo internationale Jugendbegegnungen an der nicht nachweisbaren Rückkehrbereitschaft junger Menschen aus visumpflichtigen Ländern scheiterten. Großen Pressewirbel

gab es beispielsweise im Bistum Limburg, wo Bischof Kamphaus auf die skandalösen Zustände aufmerksam machte und bestätigte, dass Gastgeber und verhinderte Gäste (in diesem Fall von den Philippinen und Kamerun) „echt sauer“ wären. Den Offenen Brief (siehe links) hat der KLJB-Landesvorstand im Juni an das Auswärtige Amt, Bundesinnenministerium, Jugend- und Entwicklungsministerium (BMZ und BMFSFJ), an alle großen deutschen Hilfswerke, an die developmentpolitischen Sprecher/-innen der Landtags- und Bundestagsfraktionen, an den BDKJ und die Kirchen- und Tagespresse geschickt.

Die Reaktionen darauf kamen prompt:

- Das Auswärtige Amt verweist auf die Gesetzeslage („die Ablehnung der Visumanträge ist aus fachaufsichtsrechtlicher Sicht nicht zu beanstanden“) und wirbt für Verständnis für die Visa-Vergabepaxis der Deutschen Botschaft in Dakar. Allerdings wird auch angefügt, dass die Auslandsvertretungen „in Ermessensausübung“ entscheiden – der einzige Lichtblick für uns im Moment!
- Aus der bayerischen SPD antworten sehr engagiert der jugendpolitische Sprecher Dr. Linus Förster und der migrationspolitische Sprecher Rainer Volkmann. Beide haben Kontakt mit der Bundesebene aufgenommen und starten eine Anfrage im Landtag.
- Thomas Mütze, Landtags-abgeordneter Bündnis 90/Die Grünen, sagt seine Unterstützung zu und bittet die KLJB Bayern, am Thema dranzubleiben und ihn in seinen Bemühungen bei den Themen Migration, Flüchtlinge und Einreisepolitik zu unterstützen.

- Bernd Sibler, jugendpolitischer Sprecher der CSU im Landtag, fordert „ein Verfahren, welches die Anliegen einer geregelten Besuchspraxis und der berechtigten Schutzmechanismen des Staates unter einen Hut bringt“.
- Aus dem Referat für internationale Jugendarbeit beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend kommt die Bestätigung, dass auch andere Jugendverbände „unsere Erfahrungen teilen“. Sie sind mit dem Auswärtigen Amt im Gespräch. Konkrete Handlungsvorschläge gibt es aber nicht.

Den bayerischen Innenminister Günther Beckstein haben wir in einem extra Anschreiben um einen Gesprächstermin gebeten. Am 11. August antwortete das für Ausländerrecht zuständige Referat im bayerischen Innenministerium in seinem Namen. Für ein Gespräch stehe man zur Verfügung, allerdings sei Folgendes zu bedenken: Für die Visa-Erteilung sei „ausschließlich die deutsche Auslandsvertretung im jeweiligen Heimatland (...) zuständig“, die „zum Geschäftsbereich des Auswärtigen Amtes“ gehörten. Landesbehörden könnten deshalb keinerlei Einfluss auf Entscheidungsprozesse nehmen. Eine Intervention hält das bayerische Innenministerium deshalb „nicht für tunlich“. Das klingt verwunderlich, da nicht erst seit der sogenannten Visa-Affäre vor allem die Innenminister der Bundesländer auf eine strikte Praxis in der Visa-Vergabe drängen. Ein nächster Schritt ist die Vernetzung mit anderen Jugendverbänden, die an dem Thema arbeiten. Und: dranbleiben – um 2006 das UJRC-KLJB-Workcamp in Bayern Wirklichkeit werden zu lassen!

Melanie Reitinger-Hönig

Martina Kobras, Monika Vester und Abel Ndong pflanzen gemeinsam einen Mangobaum auf dem UJRC-Feld im Senegal



AKIS mit Themenschwerpunkt „Afrika“

„Afrika“ beschäftigte den Arbeitskreis „Internationale Solidarität“ vom 8.-10. Juli an der Landesstelle.

Neben Hannah Lehner, Matthias Kessler, Claudia Krell, Martina Kobras und Melanie Reitinger-Hönig fanden sich auch Anke Geitner (AK Grenzenlos, Würzburg) und Anton Fuzzi Mayer (BDK, Eichstätt) als interessierte Gäste ein.



„Die Rolle der Frau in Afrika ...“. Anke Geitner (Würzburg) und Martina Kobras (AKIS) beim Vortrag im Afrika-Zentrum in München

Nach einem Besuch im Afrika-Zentrum mit Vernissage, Musik, nigerianischem Essen und viel Begegnung am Vorabend ging es am Samstag ans Eingemachte: welche Kenntnisse über den schwarzen Kontinent bringen wir mit, um gemeinsam ein großes Plakat zu füllen? Martina Kobras und Claudia Krell referierten anschließend über „Klima und Landwirtschaft“ beziehungsweise „Krisen und Konflikte“. Nachmittags drehte es sich im Afrika-Zentrum um die politische Situation in Westafrika, bevor wir beim Tollwood-Festival das Multikulti-Flair genossen und mit Coldplay im Olympiapark sowie in der nächtlichen Innenstadt den Tag ausklingen ließen. Am Sonntag war Sitzung angesagt. Willkommen im AKIS, Hannah! Und: Gäste sind jederzeit willkommen! ●

Martina Kobras

Begeistert von der Kunst: AKIS-Mitglieder Anke Geitner, Matthias Kessler, Hannah Lehner, Melanie Reitinger-Hönig, Claudia Krell, Martina Kobras und Anton Mayer (von links nach rechts)



KLJB ist wählerisch

Es scheint für Wählerinnen und Wähler immer schwieriger zu werden, einer Partei ihre Stimme zugeben. Ein Orientierung kann ein Blick in das jeweilige Parteiprogramm geben und eine Besinnung darauf, was wir von den uns Regierenden erwarten.

Anfang August hat die KLJB Bayern einen Brief an Bundestagsabgeordnete und –kandidaten aus Bayern, sowie zur Kenntnis an die jugendpolitischen Sprecher im Bayerischen Landtag geschickt. Darin formuliert sie wichtige Anliegen und Positionen und bittet die Politiker/-innen um Stellungnahme und Beachtung in ihrer politischen Arbeit. Zum Redaktionsschluss gab es erst wenige Reaktionen – sobald wir Antwortschreiben erhalten, stellen wir sie auszugsweise auf unsere Website. Wir drucken unsere im Brief formulierten Positionen hier gekürzt ab – als Anregung für euch, die einzelnen Parteiprogramme nach eben diesen Punkten durchzugehen:

1. Förderung erneuerbarer Energien – Zukunftsfähige Energiepolitik
Wir fordern vom Staat eine uneingeschränkte weitere Förderung erneuerbarer Energien. Diese muss – in ihrer ganzen Breite – mindestens im derzeit bestehenden Umfang fortgesetzt werden. Gerade im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit ländlicher Räume ist ein verstärkter Ausbau der Energiegewinnung aus Biomasse noch weiter zu forcieren. Eine Rückkehr zur Atomenergie lehnt unser Verband klar und deutlich ab.
2. Ökologische Erneuerung
Der Schutz der Schöpfung als ein uns anvertrautes Gut hat für uns hohe Priorität. Wir fordern eine weitere und verstärkte Umsetzung der Klimaschutz-Ziele und ein starkes deutsches Engagement hierfür in internationalen Zusammenhängen, einen weiteren Ausbau erneuerbarer Energien (siehe 1.), aber auch eine ökologisch ausgerichtete Steuer- und Verkehrspolitik (z.B. durch eine verstärkte Förderung von Schiene und ÖPNV und eine Besteuerung von Flugbenzin). Eine Reduzierung der Pendlerpauschale allein auf PKW-Fahrten ist aus ökologischer Sicht ein völlig falscher Ansatz.
3. Zukunftsfähige Agrarpolitik
Den Einsatz gentechnisch veränderter Organismen (GVO) in der Landwirtschaft sehen wir mit großer Skepsis. Um auch künftig eine gentechnikfreie landwirtschaftliche Produktion zu gewährleisten, braucht es strikte Haftungsregelungen für

den Einsatz von GVO. Die hierzu in Deutschland im vergangenen Jahr geschaffenen Rahmenbedingungen sind das Mindestmaß, das auch in Zukunft gelten muss.

4. Integrationspolitik
Die KLJB hat schon im Jahr 2001 ein Zuwanderungsgesetz gefordert, das Einwanderung nach Deutschland grundsätzlich ermöglicht und gestaltet. Zur gelingenden Integration gehören nach unserer Überzeugung entsprechende Bemühungen von Migranten/-innen (insbesondere im Bereich der Sprache), aber auch die Offenheit und Integrationsbereitschaft unserer Gesellschaft. Um Letztere nicht zu gefährden, lehnen wir jedwede politische Instrumentalisierung von Ressentiments und Ängsten gegenüber Fremden und Migranten/-innen ab.



5. Vergabepaxis bei Visa – internationale Jugendbegegnung
Wir stellen eine deutlich verschärfte Praxis bei der Visa-Vergabe für Menschen fest, die Deutschland besuchen wollen. Dies betrifft uns – aber auch andere Verbände – ganz konkret in der Gestaltung unserer seit über 40 Jahren bestehenden Partnerschaft mit der katholischen Landjugendbewegung im Senegal (UJRCS). Im Jahr 2005 wurde erstmals der Mehrzahl der von uns eingeladenen Delegierten der UJRCS ein Visum verweigert. Hier

sehen wir dringenden politischen Handlungsbedarf, denn mit der rigiden Anwendung der Prüfkriterien (Vorlage von Arbeitsvertrag, Gehaltszettel, Kontoauszüge und vieles mehr zum Nachweis der Rückkehrwilligkeit) wird internationale Begegnung, vor allem mit Jugendlichen und noch dazu mit jungen Leuten aus ländlichen Regionen, die häufig in der Subsistenzlandwirtschaft tätig sind, unmöglich gemacht.

6. Förderung der Jugendarbeit – KJHG
Für uns ist Jugendarbeit – insbesondere verbandliche Jugendarbeit als selbstorganisierte und demokratisch strukturierte Form von Jugendarbeit – ein ganz wesentlicher Beitrag zur Bildung junger Menschen, die nicht nur in Schule und Hochschule ihren Platz hat, sondern ganz wesentlich die außerschulische Bildungsarbeit braucht. Wir fordern daher, dass die Jugendarbeit weiterhin eine verlässliche Förderung durch den Bund erhält und durch das KJHG weiterhin klare und einheitliche Standards und Rahmenbedingungen für die Jugendarbeit gewährleistet werden. ●

Ralph Neuberth

Wen man wählt, sollte man sich gut überlegen. Bis zum 18. September ist noch Zeit zum Nachdenken!

Links:
www.kampagne.spd.de
www.regierungsprogramm.cdu.de
www.gruene.de
www.wahlkampf.fdp.de
www.w-asg.de
www.wahl-o-mat.de
Rund um die Bundestagswahl:
www.bundestag.de/wahl2005
Fragen an eure Direktkandidaten:
www.kandidatenwatch.de
Parteien und Entwicklungspolitik
www.eed.de

Theo's 1.000 Zeichen



99 Stunden und 55 Minuten

Da sich einige die Mühe gemacht

und nachgezählt haben, ob es denn auch genau 1000 Zeichen sind, die ich hier schreibe, habe ich nun auch das Zählen begonnen. Aber nicht meine Zeichen, sondern die Stunden, die im Fernsehen über den Weltjugendtag (WJT) ab Dienstag den 16. August, gesendet wurden. Die verschiedenen Programme sendeten zusammen etwa 99 Stunden und 55 Minuten über den Weltjugendtag. Was macht den WJT für das Fernsehen so interessant? Ist es der deutsche Papst? Ist es das „Mega-Event“? Genau ist dies wohl nicht zu beantworten. Auf den ersten Blick kann man einen positiven Eindruck bekommen – die Jugend und der Glaube bekommen einen Platz eingeräumt, der so vorher nie da war. Der zweite, etwas „schärfere“ Blick, ist jedoch nicht ganz so positiv. Bei genauerer Betrachtung fällt auf, dass sich ein Großteil der gesendeten Stunden nur um die großen Veranstaltungen mit dem Papst dreht. Über das Eigentliche des WJT wurde eher weniger berichtet. Auch Jugendliche kamen meist selten zu Wort. Geschah dies doch mal, konnte man den Eindruck gewinnen, dass nur einseitig Jugendliche befragt wurden. Denn kritische Stimmen waren nicht viele im Fernsehen zu sehen. Dessen ungeachtet war es aber außerordentlich gut, dass die kirchliche Jugendarbeit in den Medien präsent war und auch von Seiten der Politiker/-innen positiv wahrgenommen wurde. Bleibt zu hoffen, dass die Jugendarbeit von all der Präsenz zehren und profitieren kann, auch wenn am ersten Tag nach dem WJT schon nicht mehr viel davon zu hören beziehungsweise zu sehen war. ●

Uwe Globisch

Nachruf

Zum Tod von Paul Wohlfrom

Früherer Landvolkpfarrer und kommissarischer Leiter der Landesstelle der Katholischen Landjugend Bayerns Paul Wohlfrom gestorben

Paul Wohlfrom, langjähriger Seelsorger der KLB Bayern, ist im Alter von 73 Jahren nach schwerer Krankheit gestorben. Der in Reimlingen im Ries geborene Wohlfrom wurde 1958 in Dillingen zum Priester geweiht. Zwischen 1984 und 1989 war Wohlfrom zusätzlich als Interims-Seelsorger auch für die KLJB Bayern zuständig. In den 80er Jahren, in diesen kirchen- wie gesellschaftspolitisch und innerverbandlich sehr bewegten Zeiten konnte das Amt des Landesseelsorgers lange Zeit nicht besetzt werden. Als „Überbrückungshilfe“ von Friedrich Kardinal Wetter eingesetzt, war Wohlfrom dann doch fünf Jahre für die Landjugend zuständig, eine nicht immer ganz einfache Zeit, aufgrund harter finanzieller Verhandlungen und häufigem Personalwechsel. „Nicht einfach war der häufige Wechsel. Aber das ist wohl das Kennzeichen eines Jugendverbandes. Das war damals so und wird wohl so bleiben.“ (Aus dem Interview mit Paul Wohlfrom für den Werkbrief „Wir haben Geschichte“, 1997). Wohlfrom war 28 Jahre lang Landvolkpfarrer für Bayern, hatte 1984/1985 auch das neu geschaffene Amt des Umweltpfarrers inne und wurde für sein Engagement mit dem Bayerischen Verdienstorden und dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse geehrt. ●



Pfarrer Paul Wohlfrom

Monika Vester

Diözesen

Preis für Partnerschaft

KLJB München und Freising belegt den zweiten Platz beim Eine-Welt-Preis des Diözesanrates der Katholiken

Der Diözesane Arbeitskreis Eine Welt (DAKEW) der KLJB München und Freising hat mit seiner seit über 30 Jahren bestehenden Partnerschaft mit Bolivien den zweiten Platz beim Eine-Welt-Preis des Diözesanrates der Katholiken belegt. In einer Feierstunde am 2. Juni im Saal der Liga Bank München wurden die Preisträger vom Schirmherrn der Aktion, Weihbischof Engelbert Siebler, geehrt und erhielten 500,- Euro. Klaus Nöscher, Referent der Diözesanstelle für Mission, Entwicklung und Frieden und Mitglied der Jury, würdigte vor allem die Ausdauer der KLJB München und Freising, die Partnerschaft nun schon über 30 Jahre mit Leben zu erfüllen und immer wieder auch Schwierigkeiten zu überwinden. Außerdem sei er beeindruckt vom enormen Einsatz insbesondere in den letzten Jahren mit Besuchen und Gegenbesuchen in zwei von drei Jahren. Auch in diesem Sommer ist für die Zeit vor,



während und nach dem Weltjugendtag ein Besuch von sechs Mitgliedern der bolivianischen Landjugend geplant. ●

Martin Wagner



Die Vertreter der Siegerteams zusammen mit den KLJB-Kreisvorsitzenden

Spiel und Spaß beim Volleyball-Turnier

KLJB Saltendorf gewinnt souverän beim Volleyballturnier des KLJB-Kreisverbands Schwandorf

Ein gelungenes Volleyball-Turnier stellte der KLJB-Kreisverband Schwandorf am 18. Juni auf die Beine und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gaben allesamt ihr Bestes. Spiel und Spaß waren bei der von der ehemaligen KLJB-Bundesvorsitzenden MdL Marianne Schieder beschirmten Veranstaltung in der Pfreimder Landgraf-Ullrich-Halle angesagt und es konnten wieder attraktive Preise vergeben werden. Die KLJB Saltendorf behielt alle Gruppenspiele hindurch eine „weiße Weste“ und konnte sich über einen Beach-Volleyball, einen Korb voll mit leckeren Eine-Welt-Waren und neben der entsprechenden Urkunde auch auf einige Flaschen KLJB-Wein aus einer Sonderabfüllung eines rheinhessischen Biowinzers für die Landjugend freuen, um damit auf ihre sportlichen Leistungen anstoßen zu können. Auf den Plätzen folgten die KLJB Weiherstein, die KLJB Gleiritsch und die KLJB Weidenthal. Dass es nicht nur auf die sportliche Leistung, sondern vor allem auf die Gemeinschaft und den Spaß ankommt, wurde bei der Preisverleihung nochmals unterstrichen. Die KLJB-Kreisvorsitzenden Birgit Lanzl und Matthias Rembold gratulierten den Teams und konnten sich über ein gelungenes Turnier freuen. ●

Stefan Bollinger

Die Biermösl Blosn kommen!

Am 8. Oktober 2005 findet das große Abschluss-Event des Projektes neu-LAND-Siedler statt. Die in ganz Süddeutschland bekannte Gruppe „Biermösl Blosn“ kommt nach Neunburg vorm Wald. Der Auftritt der „Well-Brüder“ ist der Gewinn der Ortsgruppe Taxöldern bei neu-LAND-Siedler. Für dieses KLJB-Event gibt es noch Karten! Wer also Lust und Zeit hat, meldet sich an der Landesstelle (Tel.: 089/178651-19 oder Email: u.globisch@kljb-bayern.de)

Das erste gemeinsame Baby

Am 11. und 12. Juni trafen sich ehrenamtliche und hauptamtliche Vorstände und die Referenten und Referentinnen der Landesstelle zur eLV- (erweiterter Landesvorstand) Klausur in Dipbach.

Nachdem am Freitag der Landesvorstand zu Aufgabenverteilung, Terminen und Veranstaltungen getagt hatte, reisten am Samstag die Referenten und Referentinnen an. Das Team eLV war komplett und erstmals seit den Wahlen auf der Landesversammlung im Mai in dieser Zusammensetzung beieinander.

Deshalb stand das Thema „Team“ auf dem Programm: Abklärung der Erwartungen aneinander und Vereinbarungen zur Zusammenarbeit. Aus vielen Vorschlägen, die zum Beispiel auf dem Herbst-Landesausschuss 2004 von den Delegierten erarbeitet wurden, hat der eLV ein Konzept für das neue Projekt entwickelt:



Das Projekt 25.000! Menschen, Bilder und Aktionen

25.000 Menschen in der KLJB bewegen was! Diese Menschen wollen wir sehen! Wir fordern alle Mitglieder auf, ein Portraitfoto an uns zu schicken, möglichst mit einem Satz, der sich um die KLJB dreht. Diese Fotos werden auf einer Internetseite veröffentlicht. Parallel dazu werden die Ortsgruppen aufgerufen, sich mit kreativen Wetten an der bayernweiten Aktion zu beteiligen: KLJB bewegt etwas für das Land, die Jugend, die Kirche, in Gesellschaft und Politik, im Internationalen, in der Landwirtschaft. Und: es gibt viele Themen und Fragen, die uns Landjugendlichen beschäftigen. Beendet wird das 25-wöchige Projekt mit dem Höhepunkt eines zentralen Landestreffens für die beteiligten Ortsgruppen vom 15.-17. September 2006, in Reinwarzhofen bei Roth (Mittelfranken).

Vielen Dank an Anton (Fuzzi) Mayer für die Fotos

Verstärkung aus dem Norden

Die Landesstelle hat einen neuen Zivi: Christopher Hallberg ist 19 Jahre alt und kommt aus Hamburg.

Herzlich Willkommen, Christopher.
Warum hast du dir gerade München ausgesucht?

Ich habe seit vielen Jahren eine Bekannte hier und hab' die Stadt bei mehreren Besuchen kennen gelernt. Mir gefällt es hier sehr gut!



Christopher Hallberg

Hast du schon Erfahrungen mit Jugendarbeit?

Ja, im Sportverein. Da habe ich Jugendliche trainiert und Feriencamps mitgeleitet.

Was machst du, wenn du nicht an der Landesstelle bist?

Vor allem Sport. Ich bin jetzt beim Münchner SC in der Hockeymannschaft. Die spielen in der ersten Bundesliga - in einer so hohen Klasse habe ich noch nie gespielt.

Hui, das ist bestimmt ein hartes Training...

Ja, im Moment schon. Wir bereiten uns auf den Saisonstart im September vor - ich möchte unbedingt mein Bundesliga-Debüt beim MSC erreichen.

Na, da wünschen wir euch viel Erfolg und dir ein gutes Einleben in München!



Das Interview führte Uli Suttner

Herausgeber

Landesvorstand der KLJB Bayern
Kriemhildenstr. 14
80639 München
Tel: 0 89/17 86 51-0
Fax: 0 89/17 86 51-44
E-Mail: landesstelle@kljb-bayern.de
www.kljb-bayern.de

Verantwortlich

Monika Vester, Landesgeschäftsführerin

Redaktion

Uli Suttner

Mitarbeit

Stefan Bollinger, Monika Crusius, Wolfgang Ehrenlechner, Uwe Glas, Uwe Globisch, Achim Klein, Regina Klement, Martina Kobras, Anton Mayer, Verena Meurer, Dr. Ralph Neuberth, Melanie Reiting-Hönig, Joachim Rott, Monika Vester, Martin Wagner

Lektorat

Verena Meurer

Layout

Elisabeth Harde

Druck

Memminger MedienCentrum
87700 Memmingen

LandSicht erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 2.800 Exemplaren, der Bezug im Abonnement ist im Mitgliedsbeitrag erhalten. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Ihr möchtet die LandSicht kostenlos abonnieren oder ein Abo abbestellen? Einfach Mail an: landesstelle@kljb-bayern.de



In eigener Sache Redaktionsschluss

In der LandSicht ist stets Platz für Berichte und Neuigkeiten aus den Diözesanverbänden. Sollte es Bilder oder Artikel geben, die eurer Meinung nach dafür geeignet sind, so schickt sie an die KLJB-Landesstelle.

Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe ist der 2. November 2005. Wir freuen uns auf einen vollen Postsack!